

jezt noch nicht gelungen, da sich im Justizfach eine Art Hausindustrie entwickelt hat, wo jeder seine Preise für sich macht, so daß immer kleine Preisunterschiede bestehen. Jetzt ist nun der Fall eingetreten, daß sich jemand zu einem außerordentlich niedrigen Preis anbot, mit dem keiner auskommen kann, der nicht geradezu Schund abliefern will. Es wird, da das Verhalten des betreffenden Arbeiters geeignet ist, uns großen Schaden zu verursachen, der Ausschluß desselben beim Gauvereine beantragt werden. Sache der Hiesher wird es sein, auf die Marke billig und schlecht Obacht zu geben und Schriften, die, wie im vorliegenden Falle bereits konstatiert worden ist, um eine ganze Peit in der Linie differieren, einfach zurückzuweisen.

-ck Landau, 7. Dezember. Die Bezirksvereine Neustadt und Landau gaben sich am vergangenen Sonntag im freundlichen Etenkoben ein Stelldichein. Selten dürfte es vorkommen, daß Kollegen verschiedener Druckstädte im Monate Dezember zu gemüthlicher Unterhaltung sich zusammenfinden, indes der Versuch wurde gemacht und darüber herrschte nur eine Stimme, zur allgemeinen Zufriedenheit. Der Umstand, daß gerade Landau, welches die Anregung dazu gegeben, nur durch eine Winkelei vertreten war, wurde seitens der Neustädter Kollegen mit liebenswürdigster Toleranz übergegangen. Kollege Arnolds von Neustadt begrüßte die Erschienenen mit einigen herzlichen Worten, in denen er auf die Umtriebe der Leinweber hinwies und zu desto festerem Zusammenhalten aufforderte. Sein Hoch, welches dem Verbands der Deutschen Buchdrucker galt, fand begeisterte Aufnahme. Bei gemüthlicher Unterhaltung und komischen Vorträgen, mit denen die Kollegen Hünede aus Neustadt und Rheinheimer aus Etenkoben durchaus nicht geizten, verging die Zeit wie im Fluge. Nur allzufrüh nahte die Stunde der Trennung und jeder mochte wohl die Empfindung mitnehmen, ein paar fröhliche ungetriebene Stunden im Kollegenkreise verlebt und neue Kraft geschöpft zu haben zum Kampf ums tägliche Brot. Eine baldige Wiederholung wurde in Aussicht genommen. Erwähnt möge schließlich noch werden, daß den Landauer Kollegen das Malheur passierte, den Anschlag an ihren Zug zu verfehlen. Während einige sich beim Kartenspiele die Zeit vertrieben bis zum Erscheinen des letzten Zuges, legte der andre Teil die 10 Kilometer lange Strecke zu Fuß zurück, was ihrem Körper am Ende auch nichts geschaadet hat.

-i. Verr. Zu unsrer großen Freude können wir den Kollegen die Mitteilung machen, daß in unserm kleinen Bezirk Distriktland die Mitglieder ausnahmslos einwilligend auf die entfallenden Anteile aus der Liquidation der Zentral-Krankenkasse eintraten. Dies ist ein leuchtendes Beispiel wahrer Kollegialität, das Nachahmung fordert, und wir möchten noch vielleicht in ihrem Entschlusse Jaudernben — auch im Hinblick darauf, daß alte, verheiratete Kollegen sowie auch ein nur der Krankenkasse angehörendes Mitglied mit ebenfalls langjährigen Rechten hinter den jüngeren, unverheirateten nicht zurückstehen — zurufen: Behet hin und thuet desgleichen!

-d. Leipzig. Die am Freitag dem 8. Dezember im Pantheon abgehaltene Mitgliederversammlung des Leipziger Vereins umfaßte folgende Tagesordnungspunkte: 1. Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes. 2. Vespredung über die Reform, event. Wahl eines Redakteurs. 3. Beschlußfassung über die Verwendung der von den Vereinen Gutenberg und Klopffholz beim Wohlthätigkeitskonzert erzielten Ueberkäufe. 4. Fragekasten. — Unter dem ersten Punkte teilte der Vorsitzende folgende Einzelheiten mit: Es bleibe fortgesetzt das eifrigste Bestreben des Vorstandes, das Vereinsleben und Vereinsinteresse zu heben und den Mitgliederstand zu vermehren. Seit der letzten Versammlung seien dem Vereine 39 Kollegen beigetreten, während 4 austraten; ausgeschrieben müßten 6 Mitglieder werden. Eine Anzahl Restanten seien vorgeladen worden; der Vorstand sehe sich, um dem Unwesen des Restierens zu steuern, veranlaßt, die einschlägigen Bestimmungen des Statuts genau zu handhaben. Namentlich sei darauf hinzuweisen, daß restierende Mitglieder, welche arbeitslos werden, der Arbeitslosenunterstützung verlustig gingen. Pünktliche Entrichtung der Beiträge sei deshalb Pflicht jedes Mitgliedes. Seit der letzten Versammlung sei nur eine Maßregelung ausgesprochen. Wenn dies auch als ein günstiges Zeichen erscheinen könne, so die Thätigkeit des Vorstandes auf dem Lohngebiete doch ganz bedeutend gewesen. Obgleich die Prinzipale nach Beendigung des Streits den Deutschen Buchdruckerarif als Entlohnungsweise weiter anerkannt und ihn durch Generalversammlungsbeschluß obligatorisch machten, so würden diese guten Vorläufe durch viele dem Vorstande zur Beurteilung vorgelegene Tarifverträge ganz eigenartig illustriert und werde man demnach einmal dieses Kapitel entrollen. — Die Heineemannsche Erbschaftsangelegenheit sei nunmehr zum Abschlusse gelangt. Legitimiert wurden dem Vereine, wie bereits bekannt, 5000 Mt. vermach, während der Verkauf des Mobiliars, der Schmuckgegenstände usw. 909,12 Mt. ergeben habe. Ingselamit belaufe sich demnach die dem Vereine vom verstorbenen Kollegen Heineemann testamentarisch

überwiesene Hinterlassenschaft auf 5909,12 Mt. Außerdem seien im Nachlasse Bücher gefunden worden, von denen 54 der Vereinsbibliothek einverleibt worden seien. — In letzter Zeit sei es vorgekommen, daß die Kassenschreiber auf der Einnahmsliste den abgelieferten Betrag mit Bleistift quittierten. Dies sei nicht statthaft, da die Einnahmslisten nicht bloß Wochen oder Monate, sondern Jahre lang aufbewahrt würden und demzufolge die mit Bleistift vollzogenen Quittungen leicht verwischt werden könnten. In Zukunft sollten die Kassenschreiber die Quittungen nur noch mit Tinte vollziehen. — Die Prinzipale seien augenblicklich wieder lebhaft an der Arbeit, einen schon seit lange begabten Lieblingsgedanken in die That umzusetzen: das Innungsschiedsgericht. Alle Angelegenheiten sprächen dafür, daß Ingselamit lebhaft für die Errichtung eines solchen Schiedsgerichts gearbeitet werde. Von den maßgebenden Prinzipalen würden Fühler herausgestreckt, um die Geneigtheit der Behörden für ein Innungsschiedsgericht zu gewinnen oder wenigstens deren Zustimmung kennen zu lernen. Die Thätigkeit der Prinzipale erstreckte sich aber auch bereits nach anderer Seite hin; man beschäftigte sich damit, Gehilfen für die Wahl von den Prinzipalen genehmen Kandidaten bei vorzunehmender Errichtung des Innungsschiedsgerichts zu gewinnen, Gehilfenvertreter, die unterthänig genug seien, bei vorkommenden Streitfällen sich auf Seite der Prinzipale zu stellen. Darum müßte die organisierte Gehilfenchaft Leipzigs auf der Hut sein. Sollte es zur Errichtung eines Innungsschiedsgerichts und demzufolge auch zur Wahl eines Gehilfenmitgliedes oder mehrerer kommen, so würden Kandidaten seitens des Vorstandes vorgeschlagen werden, für deren Wahl die organisierte Gehilfenchaft Leipzigs einmütig eintreten möchte. Um nun auf dem Laufenden zu sein, sei es nötig, daß der Fachliteratur mehr als bisher Beachtung geschenkt werde. Correspondent und Reform müßten mehr gelesen werden, denn nur dadurch, daß jeder einzelne von allem unterrichtet sei, was auf dem Vereinsgebiete passiere, lasse es sich ermöglichen, Anschläge irgend welcher Art parieren zu können. — Von dem Grundsatze ausgehend, wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft, habe der Vorstand, einem schon mehrfach aus den Kreisen unserer Lehrlinge laut gewordenen Bedürfnisse Rechnung tragend, den Lehrlingen, die im vorliegenden und letzten Lehrjahre stehen, Cor. und Reform kostenlos zugefandt und es werde auch in Zukunft mit der Zusendung fortgefahren werden. Den Schluß des Berichtes des Vorstandes bildete die Mitteilung, daß der Vorstand beschloffen habe, das Einnungsfest am 17. Februar im Albergarten, Angers-Grötendorf, abzuhalten. Die Versammlung schritt, da eine Diskussion über den Bericht erst am Schlusse der Tagesordnung stattzufinden hatte, zum zweiten Punkte der Tagesordnung. Hierzu teilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand sich in mehreren Sitzungen mit der Reform beschäftigt habe. Die Einnahmen des Blattes bezifferten sich im ersten Quartal auf 449,40 Mt., die Ausgaben auf 730,57 Mt., im zweiten Quartale die Ausgaben auf 470,76 Mt., die Ausgaben auf 719,52 Mt., im dritten Quartale die Einnahmen auf 428,54 Mt., die Ausgaben auf 697,65 Mt., die Einnahmen und Ausgaben des vierten Quartales ließen sich zur Zeit noch nicht feststellen, immerhin sei aber anzunehmen, daß sich das Defizit der Reform auf über 1000 Mt. belaufen werde. Dem Vorstande habe nun zunächst die Frage vorgelegen: hat die Reform noch Bestand oder genügt? Nach eingehender Beratung, bei welcher Für und Wider auf das gewissenhafteste untersucht und geprüft worden sei, habe der Vorstand die Ansicht gewonnen, daß die Reform einen ganz wesentlichen Nutzen gehabt habe. Verschiedene Geschäfte hätten Maßnahmen gegen die Gehilfen unternommen, lediglich aus Furcht, event. in der Reform beschloffen zu werden. Der Vorstand glaube deshalb vorschlagen zu sollen, die Reform weiter erscheinen zu lassen. An diese Begründung knüpfte sich eine längere Debatte. Während von einigen Rednern gegen das Weitererhalten der Reform plädiert und namentlich angeführt wurde, daß das Geld, das jetzt zur Deckung des Defizits verwandt wurde, zu besseren Zwecken benutzt werden könnte, so zur Unterstützung hilfsbedürftiger Arbeitsloser, im weiteren aber auch mit Entgegenlassen der Reform einem allgemeinen Wunsche der deutschen Kollegenschaft entgegen würde, stellte sich die Mehrzahl der Redner auf den Standpunkt, daß ein solch exponierter Posten wie Leipzig ein besonderes Blatt bedürfe. Der Cor. könne unmöglich Leipzig den Raum zur Verfügung stellen, den es nötig habe. Nichtstimmung könne das Weitererhalten der Reform bei der deutschen Kollegenschaft keinesfalls hervorrufen, da Leipzigs Kollegenschaft mit der Deutschlands sich vollständig eins fühle. Außerdem würde aber nach Eingehen der Reform das Defizit nicht verschwinden, da eben an Stelle der Reform Flugblätter, Zirkulare, Versammlungseinladungen usw. treten müßten, deren Herstellung jährlich auch ein ganz hübsches Stümmchen kosten würden. Folgende Resolution wurde schließlich mit großer Majorität angenommen: „Die heutige Versammlung erklärt sich entschieden für ein Weitererhalten der Reform, die sich

nicht nur in agitatorischer Beziehung für die Gesamtheit, sondern insbesondere zur Förderung unserer Bestrebungen in dem Vereine Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen, die Gewinnung neuer Mitglieder bestrebt, als ein vorzügliches Kampfmittel erweist.“ Es erledigte sich mit Annahme dieser Resolution eine zweite, welche das Eingehen der Reform wünschte. Im Anschlusse hieran stellte noch Kollege Gaska, eine in der Debatte mehrfach geäußerte Anregung auf, den Antrag: „Die Frage der obligatorischen Einführung des Correspondenten und der Reform auf die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung zu stellen. Dieser Antrag fand einstimmig Annahme. — Unter dem vierten Punkte gab der Vorsitzende bekannt, daß das Fest der Vereine Gutenberg und Klopffholz in der Tonhalle einen Ueberfluß von 382,83 Mt. ergeben habe. Derselbe solle dazu benutzt werden, den zu Bedenachten arbeitslosen Kollegen eine Weihnachtsgeschenke in Gestalt einer Geldunterstützung zu bereiten. Um nun aber in derselben Höhe wie im vorigen Jahre die Weihnachtsgeschenke auszugeben zu können, sei es notwendig, daß die Versammlung hierzu die jetzt noch nicht fest zu bezeichnende Summe bewillige. Die Versammlung gab hierzu ihre Zustimmung. Folgende Bestimmungen sind hierbei durch Versammlungsbeschluß geltend: auf die Weihnachtsgeschenke haben diejenigen Kollegen keinen Anspruch, die in der Weihnachtswoche arbeitslos geworden sind, jedoch im Laufe des Jahres keine vier Wochen arbeitslos waren; hinwieder sollen auch diejenigen Kollegen die erwähnte Unterstützung bekommen, welche zu Weihnachten bereits seit höchstens vier Wochen arbeiten, aber im Laufe des Jahres mindestens 20 Wochen arbeitslos waren. Außerdem wurde der Vorstand beauftragt, in besonders bedrängten Fällen ein Uebrig zu thun. — Im Fragekasten bestand sich eine Frage, dahingehend, ob es nicht im Interesse des Vereins liege, einen Diskussionsabend ins Leben zu rufen, damit die jüngeren Kollegen sich ansprechen gewöhnen. In der an diese Frage sich anschließenden Diskussion wurde geltend gemacht, daß der geeignete Platz, das Sprechen in Versammlungen zu lernen, der hiesige Arbeiterverein sei, der in der ausgiebigsten Weise diese Klubs pflege; auch auf die Arbeiter-Bezirksvereine wurde verwiesen. Zwar fand die Anregung in einigen Rednern Befürworter, jedoch die Versammlung lehnte die gewünschte Einrichtung ab. Gegen 1/2 12 Uhr wurde die Versammlung nach kurzer Diskussion über die Vereinsmitteilungen geschlossen.

-p. Nürnberg, 6. Dezember. Durch bedeutende Preisunterbietungen ist es der hiesigen Hans Vorrath-Buchdruckerei gelungen, drei Fünftel des städtischen Adressbuches und einen größeren Teil des nächsten Haushalt-Claus an sich zu reißen. Von dem seit wenigen Monaten aus Stuttgart ungetroffenen Accidenz-seger und seit 5. November zum Faktor beförderten Herrn Forstner wird, um diese Arbeiten rechtzeitig abliefern zu können, äußerster Fleiß des Segerspersonales verlangt. Genannter Herr hat es während der kurzen Zeit seiner Thätigkeit verstanden, sich höchst mihlig zu machen. Au dem Tage seines Antrittes als Faktor führte dieser Herr Kontrollbücher ein, die von dem Personale peinlich genau ausgefüllt werden müssen und wöchentlich 2 bis 3 Mal revidiert werden. Daß diese Kontrollbücher bei den schon bestehenden Umlaufzetteln, die eigentlich zur Berechnung der Arbeiten dienen, ganz überflüssig sind und nur den Zweck haben können, die Arbeitstrast des betr. Segers völlig auszunutzen, liegt auf der Hand. Kürzlich erkrankten zwei schon längere Zeit im Geschäft thätige Segers. Wenige Tage darauf erhielten sie ihre Entlassung brieflich zugesandt, unterdrrieben von Herrn Forstner, jedenfalls um den Verdacht von dem Faktor Forstner als Urheber abzulenken. (Brauchen dieselben nicht anzunehmen und haben Kündigung zu verlangen. Es empfiehlt sich Klage beim Gewerbegericht. Red.) Dem älteren Maschinenmeister wurde einige Wochen vorher ebenfalls brieflich und wie bei den anderen ohne Angabe eines Grundes gekündigt. Anerkennend wurde diesen Stellen sofort durch Betannte Forstners besetzt — durch drei Stuttgarter. In der neuesten Verordnung dieses Faktors wurde von in letzter Zeit vorgekommenen Unregelmäßigkeiten gesprochen (worin dieselben bestehen, das ist nicht angegeben) sowie von Schadenersatz; gleichzeitig wurde in diesem Verordnungs-schreiben einer seiner Schüllinge (Stuttgarter) als Aufsichtsrat aufgestellt und das Personal aufgeföhrt, den Anordnungen dieses Herrn in Abwesenheit des Faktors unbedingt Folge zu leisten. Um die Wirkung zu erhöhen, mußte die Verordnung von jedem einzelnen unterschrieben werden. Bei normalem Arbeitsstande sind etwa 9 Gehilfen beschäftigt, denen ebenfalls 9 Lehrlinge gegenüberstehen. Das eingangs erwähnte Adressbuch wird hergestellt von zum und unter dem Minimum arbeitenden Segern unter Aufsichtnahme diverser Lehrlinge bei angelegentlichster Thätigkeit, während andererseits durch die im genannten Geschäft vorgenommenen Entlassungen und Einstellungen fremder billigerer Kräfte sich die Zahl der hiesigen Konditionslosen immer mehr vergrößert. Nach Fertigstellung des

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Die Herren Reisekasserverwalter werden gebeten, dem Seher Arnold Schenkel aus Bück (271 Schweizerischer Typographenbund) wegen mehrmals verübter Fälschung von Reiselegitimationen, Leihungsbuch und Reiselegitimation abzunehmen und nach hier einzuliefern. Derselbe ist gemäß § 5 Abs. c des Statuts ausgeschlossen.

Verein Leipziger Buchdr.- und Schriftgießergehilfen.

Die in der Versammlung vom 8. d. M. beschlossene Weihnachtsunterstützung für unsere konditionslosen Mitglieder gelangt Mittwoch den 20. Dezember von vormittags 10—12 Uhr in der Vereinsexpedition zur Auszahlung. — Diejenigen Mitglieder, welche in diesem Jahr insgesamt mindestens 20 Wochen konditionslos waren, in der Woche vor Weihnachten zwar, aber

noch nicht wieder 4 Wochen, konditionieren, haben ein Anrecht auf diese Extrainterstützung, während diejenigen Mitglieder, welche in der Woche vor Weihnachten wohl ohne Kondition sich befinden, im Laufe dieses Jahres aber noch nicht insgesamt 4 Wochen konditionslos waren, davon ausgeschlossen sind.

Bei Konditionsangeboten seitens der Firma Hedrich haben die Mitglieder erst Erfundigungen in der Vereinsexpedition einzuholen.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. — Bewegungstatistik für die Monate Juli, August und September 1893.

Woche vom	Bügerzeit	W. Mitt. entl.	Neu eingetr.	Wieder eing.	Abgetret.	Hum. Mittl.	Ausgetret.	Ausgeschl.	Anwerb. gen.	Ges. Verh.	Stempelgeld		Zuschüsse z. des. Ver.		Arbeitsl. unterstütz.		Konst. Unterst.		Unterstützung an Erwerbsunf.		Begräbnisgeld		Zuvaldengeld						
											Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.		
25./6. bis 1./7.	4	—	3	1	5	—	2	5	—	1	2287	258	307	172	3024	19	106,40	262	990,00	81	513	—	—	161	1943,25	2	150	7	49
2. " 8./7.	6	—	2	—	13	1	—	—	—	1	2287	238	319	173	3017	21	179,80	249	918,00	80	510	—	—	154	1822,50	—	—	7	49
9. " 15./7.	4	—	6	2	17	—	2	—	—	—	2211	289	322	188	3010	23	162,45	245	1007,50	80	547	—	—	162	2080,50	—	—	10	94
16. " 22./7.	4	—	3	—	5	—	—	1	—	1	2189	249	374	197	3009	22	151,85	292	1196,50	107	715	—	—	169	2148,00	2	200	7	49
23. " 29./7.	3	—	2	3	12	—	1	39	2	—	2193	201	375	195	2964	15	98,85	302	1201,50	121	829	—	—	168	2008,50	2	150	28	664
Insgesamt	21	—	16	6	52	1	5	45	2	3							699,35		5313,50	3114	—	—		10002,75¹	6	500		905	
30./7. bis 5./8.	4	—	1	—	5	—	2	1	1	2	2158	225	388	187	2958	18	127,60	318	1223,50	125	834	1	14	163	1812,00	1	100	8	63
6. " 12./8.	3	—	4	2	7	—	—	—	—	—	2168	217	387	188	2960	18	103,60	314	1209,50	129	853	1	14	159	1854,00	2	200	12	122
13. " 19./8.	6	—	1	5	10	—	—	2	1	2	2143	239	396	179	2957	25	172,00	314	1203,50	135	896	2	28	162	1891,50	—	—	8	56
20. " 26./8.	11	—	3	1	7	—	1	2	—	—	2126	236	410	190	2962	24	197,90	338	1273,50	145	981	2	28	164	1754,25	—	—	30	742
Insgesamt	24	—	9	8	29	—	3	5	2	4							561,10		4910,00	3564	84	—	—	7311,75²	3	300		983⁴	
27./8. bis 2./9.	8	—	4	4	7	—	2	2	—	—	2129	257	401	180	2967	22	124,20	317	1211,00	130	867	2	28	165	1792,50	—	—	8	56
3. " 9./9.	11	—	3	2	7	—	—	—	—	—	2164	215	409	186	2974	24	168,55	321	1193,00	132	875	2	20	152	1600,50	—	—	8	56
10. " 16./9.	7	—	4	5	1	—	2	3	—	—	2201	230	376	177	2984	25	178,60	310	1204,50	134	906	1	14	163	2035,50	—	—	11	101
17. " 23./9.	10	13	2	2	6	—	1	—	—	—	2220	257	364	164	3004	20	124,60	279	1034,00	126	805	1	14	146	1681,50	—	—	10	176
24. " 30./9.	12	7	5	1	2	—	—	3	—	—	2320	191	348	165	3024	12	78,40	276	1048,50	105	671	1	8	149	1606,50	—	—	30	728
Insgesamt	48	20	18	14	23	—	5	10	—	—							674,35		5691,00	4124	7	84	—	8716,50³	—	—		1117⁶	

¹ Einchl. 1325,25 Mark aus der Zentral-Krankentasse. ² Einchl. 100 Mark aus der Zentral-Krankentasse. ³ Einchl. 587,25 Mark aus der Zentral-Krankentasse. ⁴ Einchl. 75 Mark aus der Verbandskasse. ⁵ Einchl. 513 Mark aus der Zentral-Krankentasse. ⁶ Einchl. 100 Mark Begräbnisgeld und 65 Mark aus der Verbandskasse.

Dreigelbete Seite 25 Wl. Angebote und Gesuche von Stellen sowie Veranlassung-Anzeigen die Seite 10 Wl.

Anzeigen.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufgabe zu entrichten. Offerten in Dreimark zu beifügen.

Erster Faktor

und Geschäftsführer für den gesamten Betrieb einer großen Buchdruckerei (Süddeutschlands) gesucht. Die Stellung ist eine unabhängige, selbständige; gefordert wird ein Herr, welcher im handl. u. große geschäftliche Erfolge zu erzielen. Nachweise dieser Art in bisheriger Stellung werden verlangt. Es wollen sich daher nur allererste Kräfte melden. Der Gehalt richtet sich nach der Arbeitskraft und kann schon für die ersten Jahre 5—6000 Mk. für p. a. betragen.

Schriftliche Offerten wollen gesl. unter Chiffre D 541 bei Daanenstein & Vogler H.-G. in Leipzig eingereicht werden. (H. 319574) [100]

Ein durchaus tüchtiger und schneller [104]

Maschinenmeister

im Illustrations- sowie Farbendruck völlig bewandert und wenn möglich auch mit Erfahrung als Obermaschinenmeister, wird für eine mittelgroße Buchdruckerei in Stockholm gesucht. Antwort mit Referenzen und Ansprüchen nebst Photographie an V. Palmquist Aktiebolag, Stockholm (Schweden) zu richten.

Ein tüchtiger

Höhehobler

findet dauerndes Engagement in der **Ersten Ungarischen Schriftgießerei-Witwen-Gesellschaft** Budapest, VI. Döbessyogasse 32. [86]

Flotter Korrektor

gelernter Seher, sucht sofort oder zu Neujahr Stelle. Offerten an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 105 erb.

Kein Oxydieren der Schriften, Kein Ruinieren des Materials, Kein Verbacken der Formen, Kein Verbrauch der Bürsten.

Jede Feuersgefahr (wie bei Petroleum, Benzin usw.) ist ausgeschlossen!

Stets gebrauchsfertig!

Bestes und billiges Universal-Reinigungsmittel für Schriftformen, Klischees, Buch- und Steindruckwalzen.

Man verlange Probeflächen gratis u. franko vom **Gutenberg-Haus Franz Franke** Berlin W, Mauerstrasse 33.

Die Herren Kollegen, denen der Aufenthalt des Schriftsetzers **David Bornemann**, geb. in Braunshweig, bekannt ist, werden gebeten, diesen der Geschäftsstelle d. Bl. unter A. Z. 103 gesl. mitzuteilen.

Deutsches Buchdrucker-Liederbuch.

Herausgegeben von **Arthur Gash.**

Aus folgenden fünf Abschnitten bestehend:

- I. Gutenberg und seine Kunst.
- II. Dem Verbands.
- III. Buchdruckerleben: 1. Berufsphilosophie und Berufssoziales. 2. In dulci júbilo.
- IV. Gelegenheitslieder: 1. Bei Delegiertentagen.
- V. Arbeiter-, Volks-, Kommers- und Wanderlieder.

Insgesamt ca. 160 Lieder auf bekannte Melodien von 76 unserer beliebtesten Kollegendichter u. N.

14 1/2 Bogen kl.-8°, schön ausgestattet u. solid geb. Porzellanfrei zu nachstehenden Preisen: Einzel 1 Mk., 2—5 Exempl. à 85 Pf., über 5 Exempl. à 75 Pf., auf je 15 Exempl. 1 frei.

Unter Hinweis auf den äußerst billigen Preis empfehlen wir den Herren Kollegen diese reiche Sammlung sowohl einzeln als hamorvoller Lieder angelegentlich. Gerade jetzt dürfte sich das Liederbuch bei Weihnachts- und Neujahrsfeiern als gediegener Festungsgegenstand sowie zu Geschenken eignen.

Kadell & Hille, Leipzig, Seeburgstraße 15.

Gasthof zu den Drei Königen

Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36. Verkehrs- und Vereinslokal der Buchdrucker. Freundlicher Aufenthalt, gute Speisen und Getränke bei billigen Preisen. Gute Betten schon von 25 Pf. an. [106] **Josef Streicher.**

Typographia.

Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsre diesjährige [102]

Weihnachtsfeier

am Montag dem 25. Dezember (ersten Feiertag), abends 6 Uhr, in den Arminshallen, Kommandantenstraße 20, in allhergebrachter Weise stattfinden.

Die Mitglieder werden daher ersucht, das Alter und den Vornamen ihrer am Feste teilnehmenden Kinder dem Vorstande bis Freitag den 15. Dezember (Übungsstunde) mitzuteilen.

Am 7. d. M. starb unser lieber Kollege und Vereinsgenosse [101]

Richard Knispel.

Sein gutmütiger Charakter und ehrliche Gesinnung bewahren ihm bei uns ein stetes Gedenken. **Ortsverein Glogau.**

Durch die Geschäftsstelle des Corr. zu beziehen: **Die Organisation der Prinzipale und Gehilfen im deutschen Buchdruckergewerbe**, von Fr. Jahn. 1,50 Mk. **Uebersicht zum Weidensjahr**. Von Oettr. Hühner. Geb. 10 Mk. **Die Buchdruckerkunst**. Von W. Waldow. 2. Bde. (Druck mit Atlas) Ladenpreis geb. 32,50 für 16 Mk. **Ungeschichtliches Wörterbuch für Briefe, Letztere und Konventionen**. Englisch-deutsch und deutsch-englisch. 2 Bde. 4 Mk. **Zwangs-Ärztel**. Technisches Hilfsbuch für Lehrlinge u. jüngere Gehilfen. Von G. Schwart. 10 Pf. **Graphische Skizzen**. Von C. Kulte. 10 Tafeln in Farbendr. mit mehr als 60 Skizzen, Motiven u. Satzbeispielen sowie ein Bogen reich illust. Text. Preis 1,70 Mark.

Zur Beachtung! Alle Briefe sind zu adressieren: **N. Gash, Leipzig, Seeburgstr. 15, Postfach 32.** Kontingente Bestellungen: **H. Gärter, Leipzig-W., Rosenthalstr.**